



21. Juni 2020

ES WAR EINMAL ...

Alfred Keils Kolumne

ES WAR EINMAL EINE PANDEMIE. Diese Pandemie hielt unseren Globus Jahrhunderte lang im Schwitzkasten. Irgendwo habe ich einmal gelesen, dass ganz berühmte Leute nicht davon verschont wurden: Mozart, Goethe, Stalin. Wie wir wissen, sind sie jedoch am Leben geblieben.

Die Rede ist hier von den Pocken, die alleine in Europa jährlich 400 000 Menschen dahinrafften.

Im sechsten Jahrhundert wurde die Seuche von Indien über China nach Europa eingeschleppt. Im 15. und 16. Jahrhundert war Deutschland von dieser Infektion regelrecht gelähmt. Die Geschichtsschreibung ist sich aber nicht ganz einig. Denn andere Quellen stellen fest, die Pest sei als „ägyptisches Geschwür“ in den Westen gekommen.

Erst der englische Landarzt Dr. Edward Anthony Jenner bereitete dem Spuk 1796 ein Ende. Er beobachtete, dass Melkerinnen, die sich mit den harmloseren Kuhpocken infiziert hatten, später

gegen die verheerenden Menschenpocken immun waren. Um diesen Umstand endgültig zu bestätigen, übertrug er die Kuhpocken auf seinen achtjährigen Sohn und dessen Freund. Als die Knaben wieder gesund waren, infizierte er beide mit den gefürchteten Pocken, die oft tödlich wirkten. Beide blieben jedoch gesund. 1980 verkündete die Weltgesundheitsorganisation die Ausrottung der Pocken weltweit.

Seit Anfang des Jahres kämpft die Welt erneut gegen ein Virus. Überall laufen die Menschen mit Schutzmasken herum. Bleibt nur zu hoffen, dass keiner unserer Wissenschaftler auf die haarsträubende Idee wie Dr. Jenner kommt, seine eigenen Kinder als Versuchskaninchen zu missbrauchen. Trotzdem wäre es begrüßenswert, wenn die Corona-Viren ihren Schrecken bald verloren hätte. Diesen Fetzen Stoff vorm Gesicht vertrage ich überhaupt nicht.